



Lebendig geht es auf den Bühnen zu, Entspannung gibt es auf den Liegestühlen im „Inselgrün-Garten“.  
Fotos: Lichtgut/Willikonsky

## Plattform für Kunst, Kultur und Industrie

**Bad Cannstatt** 50 soziale und kulturelle Projekte haben sich auf dem ehemaligen Güterbahnhof präsentiert. Von Petra Mostbacher-Dix

Die Kulturinsel Stuttgart hat am Donnerstag zum dritten Mal zum Tag der offenen Tür geladen: Zu entdecken gab es ein buntes Programm sowie rund 50 soziale und kulturelle Projekte und Organisationen.

Genüsslich schaufelt sich der Junge seine Patatas Bravas in den Mund. „Ich war davor die ganze Zeit auf dem BMX-Rad unterwegs“, erklärt er stolz zwischen zwei Bissen der frittierten Kartoffeln und blickt zu Bruder, Vater und Mutter. Die sitzen mit ihm auf einer betagten Holzbank. Letztere nickt: „Wir sind das erste Mal hier, es ist sehr schön, es wird viel geboten und ist total entspannt.“ Das kann ein junges Paar nur bestätigen, dass einige Meter weiter im „Inselgrün-Garten“ auf Liegestühlen relaxt und den Sonnenschein genießt. „Total super, macht echt Spaß.“ Die Familie und das Pärchen schwärmen von den Ständen und Angeboten auf dem ehemaligen Gelände des Güterbahnhofs Bad Cannstatt: Dort luden die Macher der Kulturinsel einmal mehr zum Tag der offenen Tür. Und das Motto „Entdecke die Kulturinsel #3“ war Programm. Rund 50 Projekte und Organisationen aus Stuttgart und Region – 20 mehr als im vergangenen Jahr – präsentierten sich auf dem Areal. Sie kamen aus höchst unterschiedlichen Bereichen passend zum Konzept des Ortes, das da lautet „Subkultur trifft Industrie“.

Die Bandbreite der Teilnehmer reichte denn auch vom Jugendhaus Cann, Freiwilligenagentur und Leseohren e. V. über Vereine, die Flüchtlingen helfen, wie Obendrauf und Refugees Welcome oder Balkan Route Stuttgart, bis zum Stuttgarter Start-up Deine Straße, die per App die Nachbarn vernetzt. Auch die Joblinge, die gegen Arbeitslosigkeit benachteiligter Jugendlicher angehen, waren vertreten, genauso wie machen-wir-was.de, bei dem sich Menschen mit und ohne Behinderung verabre-

den, oder Marktschwärmerei. Hier treffen sich Erzeuger und Nachbarn, um gute Lebensmittel auszutauschen. Die Summ-gart-Macher zeigten wiederum, warum es wichtig ist, sich dafür einzusetzen, dass in der Stadt Bienen herumschwirren und Pflanzen bestäuben. Und freilich ging es auch lebendig auf der Bühne zu. Allerlei Singer & Songwriter oder Bands wie Toni spielten Blues, Rock, Pop und anderes auf, während Graffitisprayer in ihre Kunst einwiesen, Grusel-Gewusel zu Schwarzlichtspielen lud oder Bakary Bakarou Koné zu einem Trommel-Workshop.

„Wir sind total glücklich, dass viel mehr Projekte in diesem Jahr teilnehmen“, so Corinna Groß, Organisatorin von der Kulturinsel. Der Tag der offenen Tür sei enorm wichtig, um den vielen großartigen Organisationen aus Stuttgart und Umgebung eine Plattform zu bieten, die sonst zu wenig bis keine Aufmerksamkeit bekämen. So könnten sie sich und ihre Arbeit kostenfrei ins Rampenlicht rücken. Das Kriterium sei, dass diese sozial und kulturell für das Allgemeinwohl tätig seien. „Das Besondere ist, dass bei uns Industrie auf Kunst trifft“, so Groß. „In den vergangenen Jahren kamen zwischen 1500 und 2000 Besucher – jeden Alters, von Familien mit Babys bis zu angehenden Senioren.“ Mit den Nachmittagsstunden nehme das Alter zu, schmunzelt sie: „Abends geht es hier mit DJs weiter.“

Weiter geht auch die Arbeit und der Ort der Kulturinsel: Die Zukunft ist gesichert bis Ende 2018. Denn das Areal, auf dem sich die Plattform für urbane Kunst, Kultur und Industrie befindet, gehört zum Gebiet Neckarpark, auf dem Wohnbau geplant ist. „Wir sind nun temporär der Hauptmieter des Geländes“, so Corinna Groß. „Wir hoffen, dass wir in Zukunft auch in dem neu entstehenden Viertel unsere Vision eines Kulturtreffs verwirklichen können.“

**„Das Besondere ist, dass bei uns Industrie auf Kunst trifft.“**

Corinna Groß, Kulturinsel